

OER – Open Educational Resources

„Wie finde und verwerte ich offene Bildungsressourcen im Netz?“ - Werdegang eines „Schummelzettels“ für alle in der Bildung Tätigen – Dossier zum COER13

Margit Pollek
eLearning Cluster Wien Koordination
Pädagogische Hochschule Wien
Grenzackerstraße 18
1100 Wien
margit.pollek@phwien.ac.at

Die Kürzel MOOC und OER tauchen in den letzten Monaten in eLearning-bezogenen Veranstaltungen, Foren und Veröffentlichungen immer wieder auf. Als im deutschsprachigen Raum der Massive Open Online Course COER13 zum Thema „Open Educational Resources“ angeboten wurde, beteiligten sich viele Interessierte aus der eLearning-Community, machten ihre ersten Erfahrungen mit diesem Kursformat und tauschten sich zu diesem Thema aus. Eine Arbeitsgruppe des Kurses arbeitet ein Hilfsmittel für Lehrende aus, das endlich „Licht ins Dunkel“ des urheberrechtlichen Dickichts bringen soll und das Suchen und Verwerten von freiem Unterrichtsmaterials erleichtern soll. Im folgenden Bericht wird die spannende Entstehungsgeschichte dieses Produktes beschrieben, das auch im Rahmen dieser Tagung übergeben werden soll. Die abschließende Reflexion über meine Teilnahme am COER13 bzw. in der offenen Werkstatt zum Dossier soll ein wenig Einblick in diese neuen Welten der Online-Kurse geben.

1 Wie alles begann ...

Der MOOC (Massive Open Online Course) unter dem Namen „COER13“, der vom 8. April bis 28. Juni 2013 zum Thema „Open Educational Resources“ stattfand, löste bei vielen Praktikern und Experten aus der österreichischen und deutschen eLearning Community großes Interesse aus.

„Die Idee der Open Online Courses geht auf ein Konzept zurück, das von den kanadischen E-Learning-Experten Stephen Downes und George Siemens eingeführt wurde. Laut Stephen Downes wurde das Konzept von vorhergehenden Online-Kursen beeinflusst, ... Aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen sprach man kurz später erstmals von "Massive Open Online Courses", kurz MOOCs, die wenig später zu einem weltweiten Trend wurden und von zahlreichen Universitäten aufgegriffen wurden.

Kennzeichnend für einen Open Course nach Siemens & Downes ist seine offene und dezentrale Infrastruktur. Der Kurs findet rein webbasiert statt; es gibt keine Zugangsbeschränkungen, und alle Materialien sind frei zugänglich. Je nach Offenheitsgrad definieren die Teilnehmenden außerdem ihre Lernziele selbst und entscheiden über Beteiligungsform und -umfang. Downes und Siemens sehen folgende vier Aktivitätsmuster als prägend für das vernetzte Lernen in Online Kursen an: das Aggregieren von Beiträgen, das Herstellen von Zu-

sammenhängen und Einordnen in den eigenen Kontext (Remix), die Erstellung eigener Beiträge (Repurpose) und die Weiterleitung von Beiträgen an die Community (Feed Forward).“ [et13]

Abbildung 11: Screenshot der Kursseite des MOOC COER13, URL: <http://www.coer13.de/about.html>, [2013-06-26]

Da dieses Veranstaltungsformat im deutschsprachigen Raum noch nicht so bekannt ist, bot die Virtuelle PH einen Begleitkurs zum Zweck der Information, Kommunikation und des Austausches an. Bei einer Vorbesprechung am 4. April 2013 trafen sich mehr als vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer online und versuchten sich im Rahmen des COER13 zu positionieren.

Die Betreuer/inne/n des Begleitkurses (Angelika Güttl-Strahlhofer, Lotte Krisper-Ullyett, David Röthler) wollten damit den üblicherweise sehr hohen Drop Out Quoten in MOOCs entgegensteuern.

Ziel des Onlinekurses der VPH sollte auch die Anfertigung eines informativen und ansprechenden Dossiers zum Thema OER sein, das im Rahmen der eEducation-Sommertagung im August 2013 an die österreichische eLearning Community übergeben werden sollte.



Abbildung 2: Infografik zur Übergabe des Dossiers @Lotte Krisper-Ullyett, URL: <http://de.slideshare.net/lotte.krisper/input-zu-dossier-des-open-air-1-zum-thema-oer> [2013-06-26]

2 Wie soll unser Beitrag aussehen und wen wollen wir damit erreichen ...?

Das Format des Dossiers war noch offen und wurde bei der Vorbesprechung diskutiert. Schon nach dem Startereignis des MOOC zum Thema „Suchen und Finden im Web“ war klar: Wir wollen ein „Cheat Sheet“ für alle in der Bildung Tätigen anfertigen.

Unter dem Begriff „Cheat Sheet“ versteht man in der IT-Branche ein Referenzwerkzeug, das einfache, kurze Instruktionen zur Abwicklung einer speziellen Aufgabe bietet.

Viele Lehrende tragen Inhalte aus dem Internet für ihre Unterrichtsarbeit zusammen und gestalten damit Arbeitsblätter, füllen damit Kurse auf Lernplattformen oder gestalten gemeinsam mit den Lernenden Präsentationen, Podcasts und Videos. Die Verwendung der Artefakte aus dem Internet geschieht entweder ganz unbekümmert oder aus Unsicherheit auch sehr zurückhaltend oder mit einem schlechten Gewissen.

Da zu „nicht digitalisierten“ Zeiten gewisse „Schrankenregelungen“ für die Nutzung aller möglichen Medienartefakte mit expliziten Ausnahmen für die Verwendung in Unterricht und Forschung galten, entwickelt sich die Situation nun anders. Außerdem hatte man da bei Verfehlungen auch selten mit Konsequenzen zu rechnen, so nach der Devise „Wo kein Kläger, da kein Richter“. Durch die Möglichkeiten, die die Neuen Medien und Technologien bieten, ist die Gefahr wesentlich größer, mit dem Urhebergesetz in Konflikt zu geraten. Das hat zur Folge, dass die im Netz gefundenen Materialien nicht so unreflektiert in eigene Materialien integriert werden und wieder veröffentlicht werden dürfen [MM11]. Andererseits hat der Schulerhalter in Österreich auch Maßnahmen in der Hand, wie die Abgabe nach §56c der Urheberrechtsgesetzes, die die Nutzung mancher Online-Ressourcen, z.B. Youtube-Videos im Unterricht problemlos regeln. Allerdings ist dies großteils in der Lehrerschaft gar nicht bekannt. Hier gibt es eindeutig Aufklärungsbedarf!

Weiters ist der Begriff „Open Educational Resource“ selbst in der elearning-Community noch nicht sehr bekannt. Der Begriff wurde erstmals 2002 von der UNESCO verwendet. Man versteht darunter „Materialien für Lernende und Lehrende, die kostenlos im Web zugänglich sind, entsprechend zur Verwendung und auch Modifikation freigegeben, das heißt lizenziert wurden [Ge07]“.

Etwas besser ist es um den Begriff „Creative Commons“ bestellt. Alle CC-Lizenzen definieren juristisch abgesichert die (erlaubte) Nutzung der Materialien und beschreiben diese auch allgemeinverständlich [ES11].

Die Verbreitung des Wissens um solche legalen Verwendungsmöglichkeiten für die Anfertigung oder Übernahme von Unterrichtsmaterial aus „Fundstücken“ aus dem Netz ist diesem Team ein besonderes Anliegen.

Das von der Arbeitsgruppe zu erstellende Produkt sollte möglichst mit Infografiken und sehr plakativ darstellen, welche wichtigsten Quellen für OER es gibt, sowie Aufklärung über die wichtigsten Informationen zu Creative-Commons-Lizenzen und rechtlichen Fragen geben. Damit war die Kreativität des Kernteams angeregt worden und die Ideen begannen zu sprühen. Es wurde die ersten Skizzen erstellt und gute Beispiele als Vorbilder recherchiert. Barbara Buchegger war schnell mit dem Zeichenstift am Werk und brachte tolle Scribbles für den wichtigen informativen Bereich hervor.

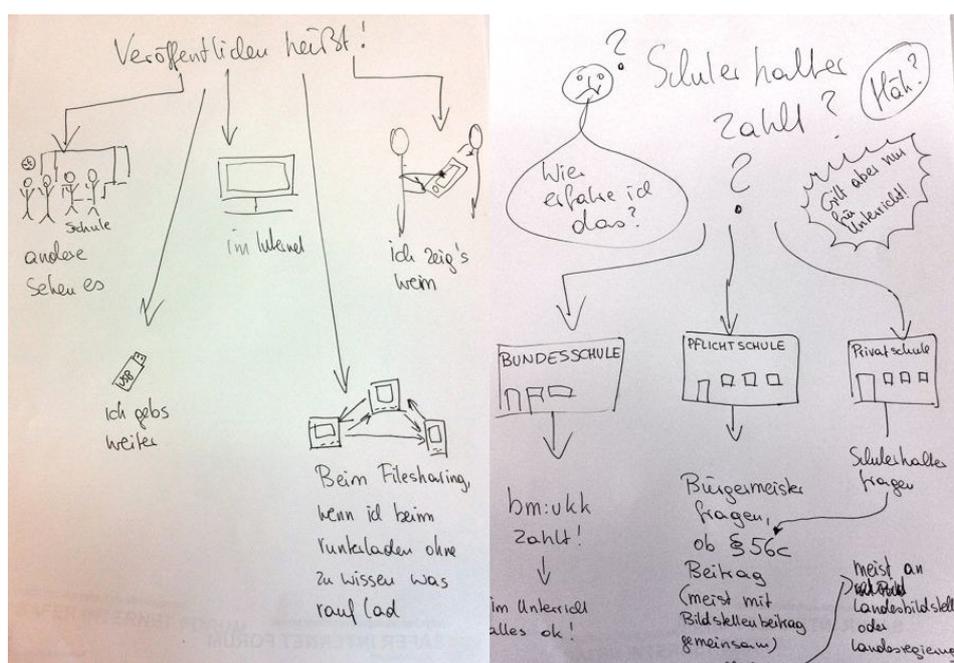


Abbildung 3: Scribbles zum Infobereich © Barbara Buchegger, URL: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/forum/discuss.php?d=11212>, [2013-06-26]

3 Das Produkt nimmt Form an ...

Für die Gruppe kristallisierte sich immer mehr heraus, dass unsere Zusammenstellung eine Abfolge von vielen Grafiken, Tabellen und Icons enthalten wird. Den Knackpunkt lieferte ein Foto, das bei einer (erstmaligen) Face-to-face-Arbeitssitzung von Lotte Krisper-Ullyett, Barbara Schweighofer und mir entstand und die Auswahl und Anordnung der Elemente andeutete.



Abbildung 4: © Lotte Krisper-Ullyett, URL: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/forum/discuss.php?d=11212>, [2013-06-26]

Grafisch umgesetzt entwickelte sich folgender Prototyp für ein hochformatiges, langes, buntes Plakat, das sowohl in gedruckter als auch in einer digitalen Version verbreitet werden soll.

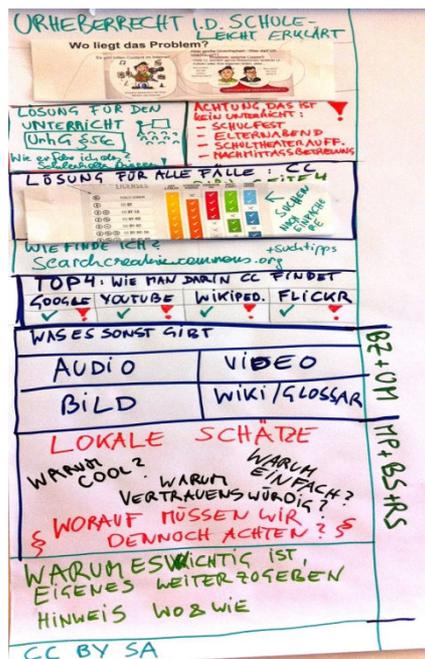


Abbildung 5: Prototyp für das Plakat © Barbara Buchegger, Angelika Strahlhofer, Lotte Krisper-Ullyett, URL: <http://www.virtuelle-ph.at/mod/forum/discuss.php?d=11224>, [2013-06-26]

4 Auf der Zielgerade ...

Der COER13 ging bereits am 28. Juni 2013 zu Ende. Bei der finalen Online-Veranstaltung wurde unser Werkstätten-Team in Verbindung mit dem Prototyp des Cheat Sheets besonders hervorgehoben.



Abbildung 6: Screenshot vom COER13 Finale, URL: http://www.e-teaching.org/community/communityevents/onlinepodium/abschlussveranstaltung_coer13, [2013-06-26]

Das Produkt steht nun in der Abschlussphase. Es geht vorrangig um technisch-organisatorische Fragen der Illustration, des Designs, des Drucks und der Veröffentlichung im Web.

Unsere Intention ist, die Vorzüge der wichtigsten und populärsten Plattformen für OER in kurzer, prägnanter Form anzuführen, jedoch auch darauf aufmerksam zu machen, was bei der Nutzung zu beachten ist.

Mit dem Cheat Sheet soll die Suche nach Texten, Bildern, Videos und Audios im Web erleichtert und in legale Bahnen gelenkt werden. Ebenso wollen wir die noch nicht so bekannten „regionalen Schätze“ verbreiten, die mit ihren vielen brauchbaren Artefakten viel Potenzial und Österreichbezug haben.

Ich hoffe, dass wir mit diesem „Schummelzettel“ Aufklärung in Sachen OER in die Community der Lehrenden und Lernenden bringen. Das Bewusstsein für das gezielte Finden, Verwerten, aber auch das Veröffentlichen von OER, insbesondere unter der Lizenz CC-BY-SA, soll damit gefördert werden.



Abbildung 7: OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

5 Meine Erfahrungen im COER13 und in der offenen Werkstatt ...?

Als ich im Februar 2013 das erste Mal in einem Vortrag den Begriff MOOC vorgestellt bekam, konnte ich mir ein Online-Lernen in dieser Dimension überhaupt nicht vorstellen. Wie soll das gehen, dass man sich in einer riesigen Flut an Angeboten zurechtfindet und dabei sogar etwas lernt? Die Aufforderung zur Teilnahme an einem solchen Kurs, noch dazu zum Thema „offene Bildungsressourcen“, das mich schon lange als in der Lehrerfortbildung Tätige begleitet, kam mir da gerade recht. Jetzt ist die Möglichkeit da, um erste Erfahrungen in so einer Community zu machen und tief in die Thematik einzutauchen, die mir eigentlich sehr am Herzen liegt.

Die Begleitveranstaltung der virtuellen PH Burgenland bot mir dabei das sichere Netz, das mich vor einem Absturz bewahren sollte. Außerdem eröffnete sich auch die Gelegenheit, mein bisheriges Wissen in diesem Kurs einzubringen und in einem überschaubaren familiären Rahmen abseits der überwältigenden Wissensflut einen Beitrag zu leisten.

Das erste Online-Ereignis, eine Schnitzeljagd auf OER, war die erste Herausforderung. Mein Jagdinstinkt wurde sofort geweckt und ich beteiligte mich am rasanten Rennen um die schnellste Recherche von OER. Ich musste feststellen, dass es da viele gibt, die viel beschlagener waren und die mir viele noch unbekannte Tipps und Tricks zeigten.

Gleichzeitig brachte mich meine Erfahrung auf den Gedanken, dass man ja diese Hinweise auch allen nicht so versierten Kolleginnen und Kollegen zukommen lassen sollte, denn da herrscht noch viel Unwissenheit auf diesem Gebiet. Das war der Startschuss zu meiner Beteiligung am „Schummelzettel“ für LehrerInnen. In einer bunt zusammengewürfelten Runde von Praktikern aus verschiedensten Fachgebieten machte die Arbeit Spaß, und mich erstaunte die Produktivität der Arbeitsgruppe. Ich kannte die Teammitglieder vorerst nur von Online-Treffen. Das erste Face-to-face-Treffen war damit auch doppelt spannend und lieferte auch den Knackpunkt für unser Dossier.



Abbildung 8: Screenshot vom Startevent COER13, URL: http://www.e-teaching.org/community/communityevents/ringvorlesung/oer_suchen_finden_schnoerzeljagd [2013-06-26]

Ich machte die Erfahrung, dass der Veranstaltungszeitraum in die hektische Phase des Schuljahres fiel und ich das Gefühl hatte, dass ich den Kursevents ständig hinterher galoppierte. Die begleitende Betreuung durch den Kurs der Virtuellen PH brachte ein wenig Entlastung für mich als Einzelperson. Die komprimierten Zusammenfassungen ermöglichten immer ein Nachholen des Versäumten und entschleunigten den Prozess der Mitarbeit am MOOC. Insbesondere die Konzentration auf die Anfertigung eines Werks bringt eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema. Ein Fokussieren würde ich in einem MOOC wahrscheinlich nur mit Selbstdisziplin alleine nicht schaffen. Ich machte die Erfahrung, dass das Vernetzen in der Gruppe den einzelnen Lernenden zwingt, dranzubleiben und weiterzumachen.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, die es erlaubten, dass ich von meiner Teilnahme an diesem MOOC profitieren konnte und meinen Horizont wesentlich erweitern konnte. Ich möchte mich noch besonders bei Lotte Krisper-Ullyett, Angelika Güttl-Strahlhofer, David Röthler, Barbara Buchegger, Barbara Schweighofer und Christian F. Freisleben-Teutscher für die wertschätzende Aufnahme in den Arbeitsprozess bedanken.

Literaturverzeichnis

- [ES11] Ebner, Martin & Schön, Sandra (2011). Offene Bildungsressourcen: Frei zugänglich und einsetzbar. In K. Wilbers & A. Hohenstein (Hrsg.), Handbuch E-Learning. Expertenwissen aus Wissenschaft und Praxis – Strategien, Instrumente, Fallstudien. (Nr. 7-15, pp. 1-14). Köln: Deutscher Wirtschaftsdienst (Wolters Kluwer Deutschland), 39. Erg.-Lfg. Oktober 2011
- [et13] eteaching.org, Offene Bildungsressourcen – COER13, URL: www.coer13.de/how.html, 2013-06-26]
- [Ge07] Geser, G. (2007). Open Educational Practices and Resources. OLCOS Roadmap 2012. Salzburg: Salzburg Research, URL: http://www.salzburgresearch.at/research/publications_detail.php?pub_id=357 [2010-12-06].
- [MM11] Mruck, Katja; Mey, Günter; Purgathofer, Peter; Schön, Sandra & Apostolopoulos, Nicolas (2011). Offener Zugang – Open Access, Open Educational Resources und Urheberrecht, S 5. In: Martin Ebner & Sandra Schön (Hrsg.), Lehrbuch zum Lernen und Lehren mit Technologien.